	Seite		Seite		Seite
Dufouri . . .	383	*Mittrei* . . .	385	*Sepidium* .	382
Echinotus .	382	*multispinosum* .	387	*serratoides* . .	387
Epairops .	382	*notoceros* . . .	383	*serratum* . . .	387
flexuosum . .	386	*ovalis* . . .	391	*Servillei* . . .	384
foveipennis . .	382	*Pagesii* . . .	383	*siculum* . . .	384
gibbicollis . .	390	*pallens* . . .	384	*tomentosum* . .	387
Holdhausi . .	391	*pennicilligerum* .	389	*tricuspidatum* .	386
immundum . .	388	*perforatum* . .	384	*tuberculata* . .	390
inaequale . .	386	*punctipennis* . .	390	*tuberosa* . . .	382
integrum . . .	383	*Reichei* . . .	389	*uncinatum* . .	385
Korah . . .	388	*remotus* . . .	387	*variegatum* . .	383
laghoatense . .	388	*Requieni* . . .	389	*vestita* . . .	390
laterale . . .	383	*senegalensis* . .	390	*Vieta* . . .	382
luxorii . . .	390	*Sepidiacis* .	382	*vietaeformis* . .	385
Maillei . . .	387	*Sepidiopris*	382	*Vietomorpha*	382
mesopotamicum .	386	*Sepidio-*		*Wagneri* . . .	388
Millingeni . .	390	*stenus*	382		

Neues aus der afrikanischen Lepidopteren-Fauna.

Von **F. Wichgraf**, Berlin (Terminologie nach Auriv.).

(Fortsetzung.)

12. *Nudaurelia macrophthalma editha* n. f. ♂♀.

Auf den ersten Blick sehr ähnlich der ab. *hersilia* Westw., aber doch bei näherer Betrachtung durch manche Merkmale scharf getrennt. Die äufsere schwarz - weifs - rote Binde ist bei *hersilia* weiter vom Rande und verläuft in ziemlich gleichmäfsigem Linienflufs über beide Flügel hin, während hier namentlich beim Vorderflügel die äufsere schwarze Linie Neigung zu Bogenbildung zeigt. Im Auge ist das Glasfenster gröfser, die schwarze Umrahmung bei beiden Flügeln viel breiter und kräftiger, während bei *hersilia* die des Vorderflügels gegen die des Hinterflügels zurücksteht. Innenbinde ist viel näher an der Basis, weicher und breiter, nicht so spitz geeckt. Die Felder zwischen den Adern bei *hersilia* in rein gelbem Grundton, bei *editha* mehr oder weniger mit braunroten oder schwarzen Schuppen bestreut, so dafs ein gelber Streifen neben den Adern frei bleibt. Auf dem Hinterflügel ist der schwarze Streifen der Binde mehr als doppelt so breit wie auf dem Vorderflügel und nur 5 mm vom Rande, meist aufsen rot angeflogen. Das Weifs eben so schmal wie beim Vorderflügel, der rote Strich

aber verschwindet, weil der ganze innere Teil rotgelb ist, von dem sich die innere Binde dunkel und hell, deutlicher als bei *hersilia*, abhebt. Das Auge sehr deutlich, 12 mm im Durchmesser und 12 mm vom Rand. Der rote Ring folgt auf den schwarzen und dann erst der weifse, da sich rot von rot nicht abheben würde, während beim Vorderflügel auf den schwarzen erst der weifse und dann der rote Ring folgt, der sich gut vom gelben Grundton abhebt. Auf der Unterseite, wo der Grundton bei beiden Flügeln innerhalb der Binde heller rötlichgelb ist, ist die Reihenfolge der Ringe bei beiden Augen gleich: schwarz, weifs, rot, auch der Breitenunterschied der schwarzen Binde fällt fort. Sie ist auf dem Hinterflügel eben so schmal wie auf dem Vorderflügel, wo sie übrigens nicht wie bei *hersilia* senkrecht auf den Vorderrand stöfst, sondern in schöner Krümmung nach innen in den Vorderrand einbiegt. Die 3 vorliegenden ♀ zeigen sich ziemlich variabel je nach der stärkeren oder schwächeren Besprenkelung, nach der Breite und stärker ausgesprochenen Neigung der Binde zu Bogenbildung. Das eine macht einen ganz aparten Eindruck, durch das fast völlige Verschwinden des hellen Streifens in der Binde, welches nur durch mattes Rosa angedeutet ist. ♂: Länge des Vorderflügels 52, Flügelspannung 94, Körperlänge 30 mm; ♀: Länge des Vorderflügels 55, Flügelspannung 99, Körperlänge 30 mm. Coll. Wichgraf.

13. *Nudaurelia macrophthalma elisa* n. f.

Steht zwischen *hersilia* und *editha*. Äufsere Discalbinde steht dem Rande näher als bei *hersilia*, ist aber feiner und schärfer weifs als bei *editha*. Die Bogen im Vorderflügel angedeutet, aber nicht so ausgesprochen als bei *editha*. Schwarze Binde des Hinterflügels breit. Der Grundton gelb, gleichmäfsig leicht gesprenkelt bis auf das rote Feld des Hinterflügels. Hauptunterschied: Die schwarzbraunen Fransen, die bei *hersilia* und *editha* gleichmäfsig leuchtend gelb sind. Die innere Binde viel spitzer gezackt (blitzartig), auch mehr als bei *hersilia*. Das Auge des Vorderflügels viel kleiner und feiner umrandet gegenüber dem des Hinterflügels im Vergleich zu *hersilia*, von *editha* gar nicht zu reden. Binde des Hinterflügels unten von Weifs und Rot begleitet. Fenster klein. Der rote Augenring des Hinterflügels viel breiter als bei *hersilia* und *editha*. Gröfse wie bei *editha*. Berliner Museum für Naturkunde.

14. *Camerunia lactiflora* n. sp.

Nahe verwandt mit *Cam. flava* Aur. (1904 Transact.), welches sich jedoch gleich durch den dottergelben Gesamtton und stärkere Behaarung der Flügel, sowie durch die verwaschene Zeichnung der

beiden Binden auf der Unterseite unterscheidet. Letztere sind auch breiter und haben andere Stellung zueinander und im Flügel. Bei *flava* geht die innere Binde ungefähr durch die Mitte des Vorderflügels und streift beim Hinterflügel beinahe die Zelle, um dann vor der Mitte des Hinterrandes in denselben einzubiegen. Die äufsere Binde läuft nicht parallel, sondern wölbt sich stark in der Mitte auf beiden Flügeln nach aufsen, während bei dem vorliegenden Tier die sehr fein und scharf bei aller Zartheit gezeichneten Linien fast parallel über beide Flügel verlaufen, und zwar die innere nicht in der Mitte, sondern erst beim zweiten Drittel des Vorderrandes beginnend. Der Grundton ist sahnenfarbig. Die den Flügel von den Fransen trennende dunkle Haarlinie ist sehr deutlich und ganz regelmäfsig verlaufend. Die Fransen sind eine Spur dunkler als der Gesamtton, während sie bei *flava* um eine Idee heller sind. So ist auch der Vorderrand des Vorderflügels bei *fulva* bei stärkerer Behaarung dunkler dottergelb, während er bei *lactiflora* in helleres Silbergrau übergeht. Die bei Auriv. beim ♂ von *fulva* erwähnte Binde des Vorderflügels ist auch hier leise angedeutet, während sie aber dort die durchscheinende innere Linie kreuzt, bleibt sie hier innerhalb in ziemlich gleicher Entfernung, ohne sie zu berühren. Übrigens ist hier auch vom Durchscheinen kaum die Rede, so dafs die Beschuppung bei *flava* eine dünnere sein mufs. Übrigens ist auch der Abschlufs der Zelle durch eine leise Tönung in der Farbe der Binde bei beiden Flügeln hervorgehoben. Inzwischen sind im Museum 2 weitere ♂ von *flava* eingetroffen, von denen das eine in der Farbe sich meinem Exemplar nähert, die andern Unterschiede aber, namentlich die stärkere Binde und ihre Stellung bleiben bestehen. Ob diese Art etwa so variabel ist, dafs sie wesentliche Zeichnungselemente verändern kann, mufs erst reicheres Material erweisen. Einstweilen ist es mir unwahrscheinlich. Kopf und Thorax in der Grundfarbe, auf dem Rücken lang behaart, unten mehr goldgelb. Augen braun, so auch die Tarsen. Fühler voll gekämmt graubraun. Hinterleib unten goldgelb, Rücken schiefergrau, an den Segmenten von goldbraunem Haarkranz unterbrochen, während die Mitte des Rückens mit einem Kamm silbergrauer nach hinten gerichteter längerer Haarbüschel geziert ist. Vorderflügellänge 40, Flügelspannung 74, Körperlänge 22 mm. Tanganjikasee. Coll. Wichgraf.

15. *Phiala chrysargyra* n. sp.

Rangiert hinter *nigrolineata* ab. *ochrascens* Grnb. Grundton metallisch glänzendes Silberweifs mit 2 mm breiten goldgelben Fransen und breiten goldbraunen Streifen auf den Adern, die nur auf dem Hinterflügel nach innen schwächer verlaufen und den

Raum um die Zelle freilassen, was dadurch noch auffälliger wird, dafs er von einer Art Mittelbinde in Gestalt leichter Bestäubung mit braunen Schuppen umgeben ist. Beim Vorderflügel sind Rippe 1, die Mediana und der Vorderrand der Zelle am breitesten gezeichnet, am schwächsten Rippe 5, die auch noch vor der Zelle im Grundton in feiner Spitze verläuft, ebenso Rippe 8, ehe sie sich mit 7 vereinigt. Unterseite einfarbig goldgelb, nur nach der Basis zu silbrig schimmernd. Die Adern nicht so breit und dunkel gezeichnet, mehr rotbraun und nur in der Aufsenhälfte der Flügel, nach innen zu weich verlaufend. Kopf und Kragen goldgelb lang behaart, Thorax oben mit silbrigen Haaren durchmischt, unten goldgelb, ebenso der Hinterleib oben und unten. Augen schwärzlich, Fühler silbergrau mit braunen Kammhaaren. Füfse gelb wie der Leib. 3 ♂. Länge des Vorderflügels 28, Flügelspannung 53, Körperlänge 22 mm. Tanganjikasee. Coll. Wichgraf.

16. *Philotherma flavescens* n. sp.

Bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit *Phyllalia patens* zu verwechseln, der sie sehr ähnlich ist. Es ist aber eine Lasiocampide und nahe verwandt mit *Phil. sordida*. Die Querbinde ist hier nur leise angedeutet und fast nur, von der Seite gesehen, zu erkennen. Sie steht nicht so schräg, sondern steiler gegen den Vorderrand, und setzt sich gleichmäfsig über beide Flügel fort. Der weifse runde Fleck am Ende der Zelle, der bei *sordida* sehr deutlich durch einen schwarzen Ring von dem rostbraunen Grundton sich abhebt, verschwindet hier fast unter der dichten Behaarung, zumal von einer dunkleren Einfassung kaum die Rede sein kann. Auch die Punktreihe, die in ca. 4 mm Abstand parallel zum Aufsenrande in der Mitte der Felder steht, ist so schwach angedeutet, dafs sie namentlich auf dem Hinterflügel kaum zu sehen ist. In 2 und 3 sind sie noch am deutlichsten, und merkwürdigerweise im rechten Flügel in 3 so auffallend dunkler und stärker, dafs es wie ein Fleck wirkt. Die Grundfarbe ist ein etwas lehmfarbiges Gelb mit seidigem Glanze der starken Behaarung, nach der Basis etwas dunkler, so auch die starken gekämmten Fühler. Auge grauschwarz. Unterseite etwas heller und ganz einfarbig mit nur schwacher Andeutung des weifsen Fleckes. Länge des Vorderflügels 32, Flügelspannung 63, Körperlänge 31 mm. Tanganjikasee. Coll. Wichgraf.

17. *Philotherma simplex* n. sp.

Zufällig erhalte ich aus Madjame vom Kilimandjaro einen andern Vertreter dieser Gattung, leider in sehr desolatem Zustande. Da er aber gar keine Zeichnung aufzuweisen hat, ist es